Zeitschrift: Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik
Herausgeber: Widerspruch
Band: 11 (1991)
Heft: 21

Werbung

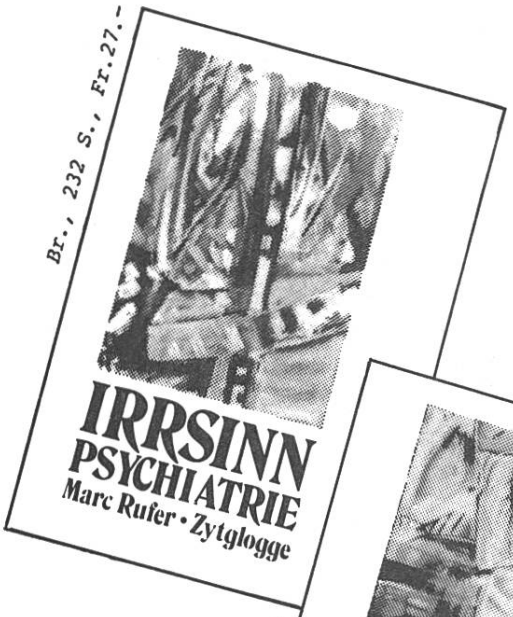
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Marc Rufer

Die Medizinalisierung abweichenden Verhaltens durch die Psychiatrie ist ein Irrweg. Sie erlaubt die Ausübung von Gewalt und "rechtfertigt" den immensen Einsatz von Psychopharmaka. Medizinalisiert werden in unserer Gesellschaft auch Aussenseiter, die sich zu illegalen Drogen hingezogen fühlen. Eine grundsätzliche Neuorientierung unserer Drogenpolitik ist dringend notwendig.

Marc Rufer führt die in seinem Buch "Irrsinn Psychiatrie" begonnene umfassende Psychiatriekritik weiter. Das Buch enthält, neben fünf Essays, zwei fiktive Geschichten. Wer "normal" ist, könne sich in das Verhalten und Erleben von "geisteskranken" Menschen nicht einfühlen, behaupten die PsychiaterInnen. Dennoch wagt es der Autor, in der Ich-Form den Leidensweg zweier Männer zu beschreiben.

Mariella Mehr

Als Jenische zeit ihres Lebens im Krieg mit herrschenden Normen, widersetzt sich Mariella Mehr auch den traditionellen, literarischen Kriterien der Beurteilung. Sie verwendet eine Sprache, die unsere Abwehrstrukturen aufbricht und direkt zum Körper vordringt.

Die hohe Kunst des Kritisierens hat heute offensichtlich einen Tiefpunkt erreicht. Vorbei ist die Zeit brillanter, absichtlich persönlich gemeinter Pamphlete - bösartig, spitz, humor- und allemal lustvoll für Leserinnen und Leser, beklagt sich Mariella Mehr, bevor sie loslegt und Zeugnis dafür ablegt, dass zumindest sie diese Kunst noch versteht.

bei Zytglogge